

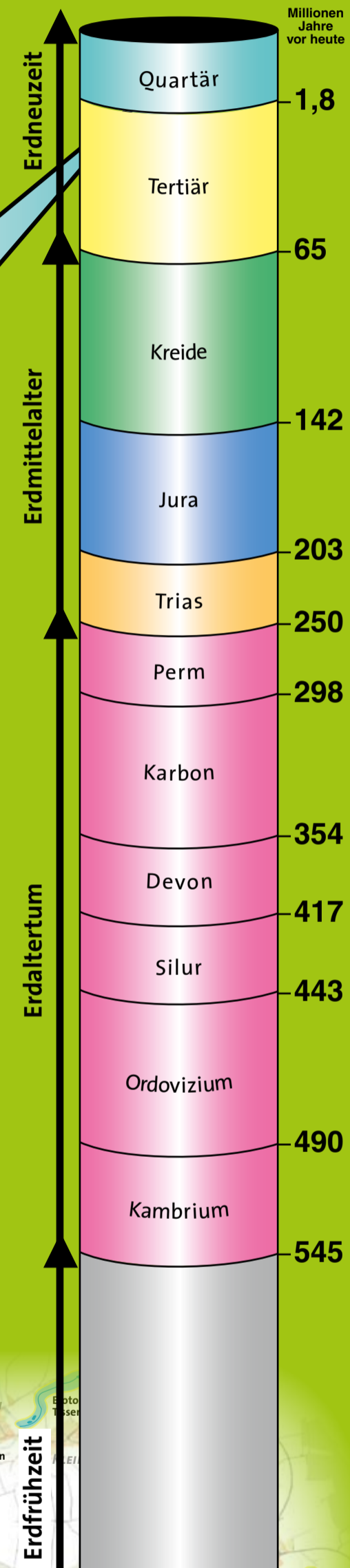


# „Bühne frei!“ – Oberschwaben

„SCHAU DICH UM, BESTAUN DIE PRACHT, SO SCHÖN HAT GOTT DIE WELT GEMACHT!“

**Gliederung Quartär**

Zeitalter	Zeitspanne (Tausend Jahre vor heute)
Holozän	12
Würm-Komplex	100
Eem-Komplex	120
Riß-Komplex	310
Holstein-Komplex	320
Hoßkirch-Komplex	780
Günz-, Haslach-, Mindel-Komplex	1800
Tertiär	2600



Poesievoll ist das Geheimnis der landschaftlichen Schönheit so beschrieben: Felder und Auen, Hügel und Bergrücken, in sanften Übergängen und ohne Übertreibung. Die Alpen im Süden in ferner Nähe bilden den südlichen Rahmen dieser buckligen Welt.

Geologisch nüchtern klingt es so: „Eiszerfallslandschaft“ und „Schmelzwasserlandschaft“. Vorrückende Gletscher schürften tiefe Becken aus und überwandern auch Hindernisse.

Abschmelzende bzw. schwindende Gletscher und deren Schmelzwässer lagerten um und schotterten wieder auf.

Klimakurve

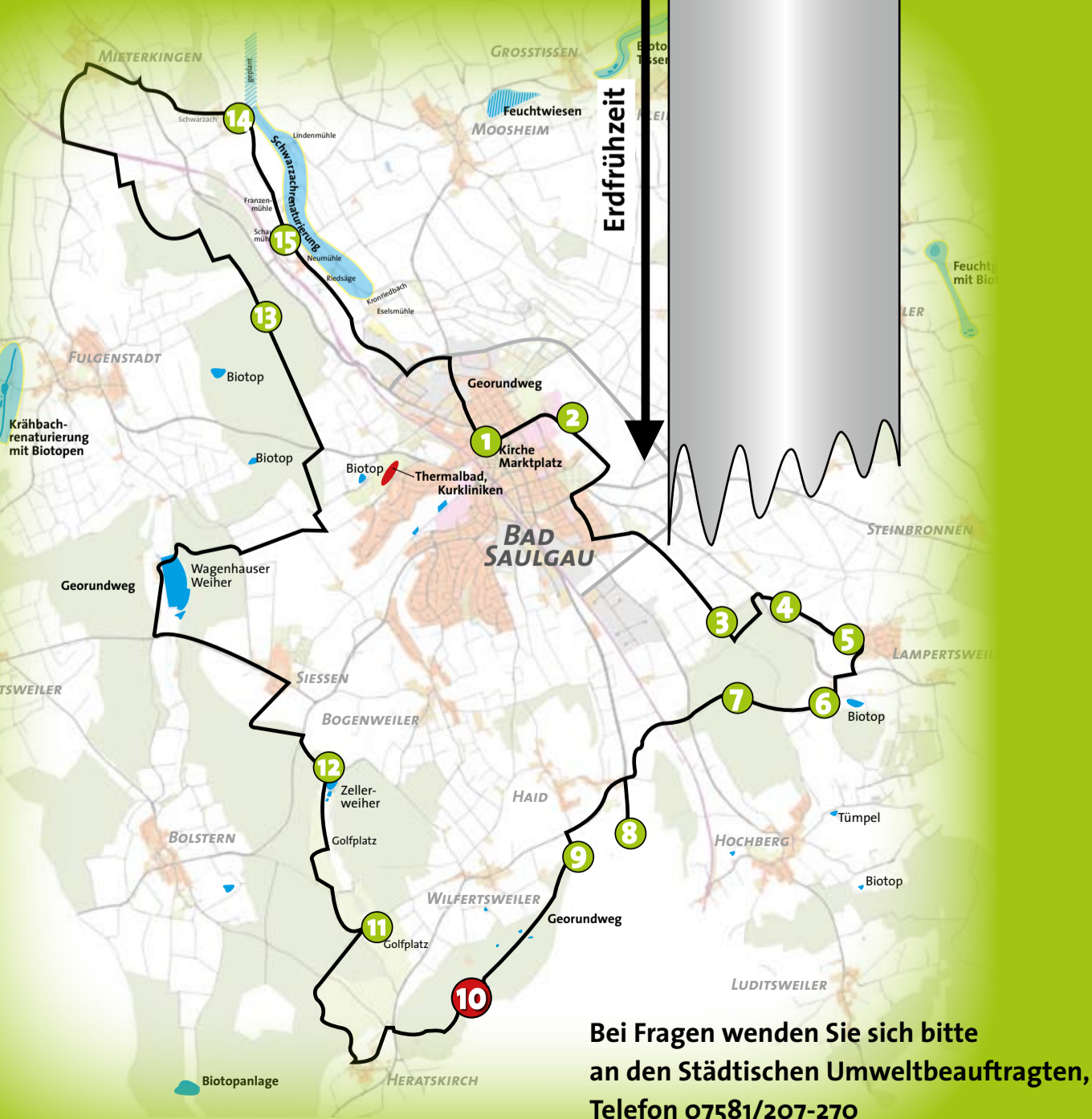
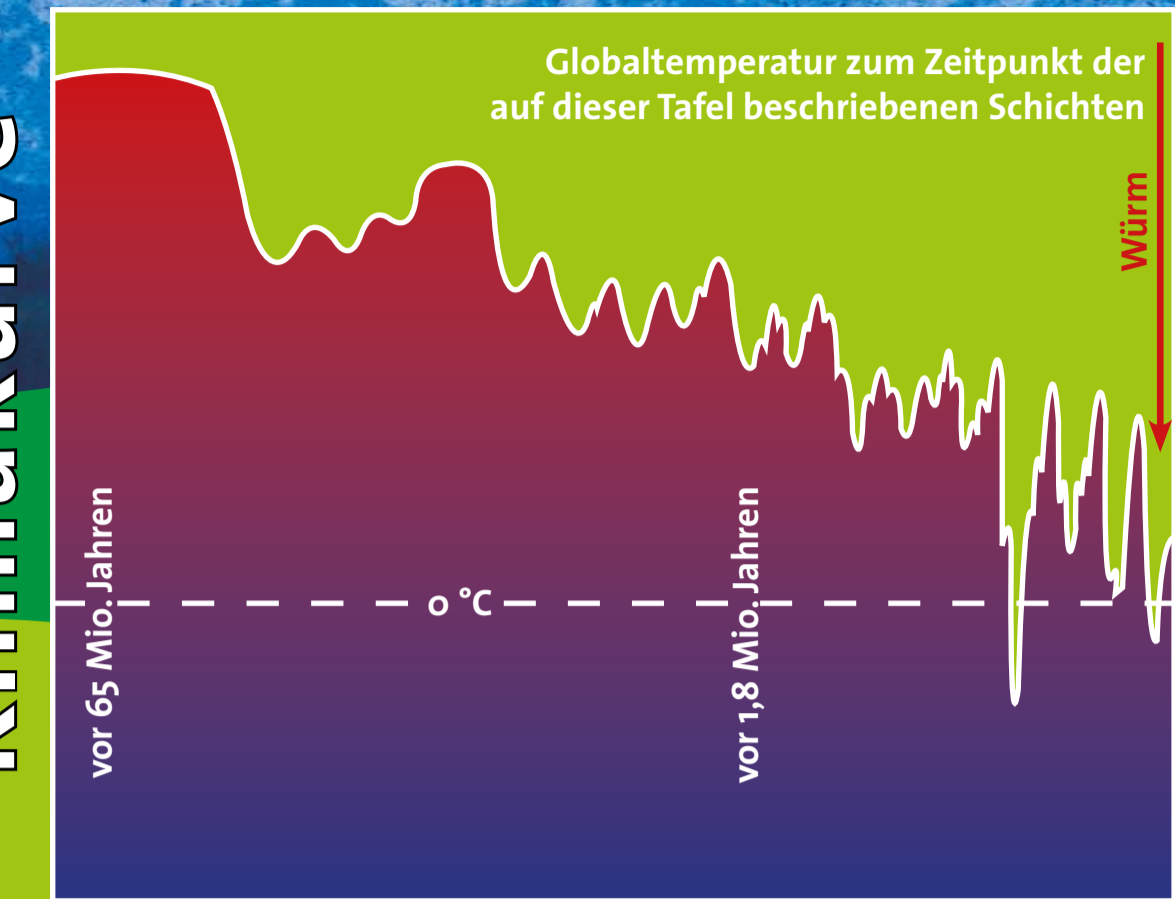


Bild 2



Bild 3

Die je nach Lufttemperatur und Eisstand anfallenden Schmelzwässer konnten in verschiedenen Richtungen abfließen: nach außen zum Vorfluter ins Urstromtal der Donau („zentrifugal“) oder in peripheren Rinnen entlang des Eisrands nach Südwesten („zentripetal“). Die vor uns deutlich sichtbaren Terrassen und Rinnen hier am Fuße des Hundsrückens lassen diese Vorgänge erkennen.



Bild 1 zeigt in Analogie zu einem aktuellen Eisschwundareal in den Alpen den noch fast vegetationslosen Zustand kurz nach einer Eisschmelze in „Oberschwaben“.

Um einen Blick bis zum Herkunftsgebiet (Bild 3) der damaligen Gletscher zu bekommen, muss der Himmel mitspielen und das Wetter im Bunde sein: wenn nämlich der Föhn auf unserer Alpennordseite mit seiner trockenen und warmen Luft das Licht der gegenständlichen Ferne ohne Streuungsverluste bis hierher auf die Äußere Jugendmoräne des Frankenbuchs durchlässt. Erst dann zeichnen sich die landschaftlichen Horizonte gleichsam wie Kulissen ab und lassen uns den Bauplan der Landschaft erkennen (Bild 2).